

Lernende Planung : am Beispiel der Zentrale Pratteln = Planification à capacité d'apprentissage : à l'exemple de la Zentrale Pratteln

Autor(en): **Knust, Annelie / Michaelis, Tabea / Pohl, Ben**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **59 (2020)**

Heft 1: **Einsichten - Ausblicke = Éclairages - Perspectives**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-858534>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1

Martin Zeller (2)

Lernende Planung – am Beispiel der Zentrale Pratteln

Lernende Planung, das heisst: nicht wie gewohnt analysieren, planen, bauen, nutzen, sondern: ein Grundgerüst bauen, aus den Erfahrungen der Nutzung lernen und die Erkenntnisse in die weitere Entwicklung einbauen. Pingpong zwischen Planenden und Nutzenden in einem fließenden, kooperativen Transformationsprozess. Was nach Laissez-faire aussieht, ist präzise Planung, doch mit anderen Regeln und Ergebnissen.

Planification à capacité d'apprentissage – à l'exemple de la Zentrale Pratteln

La planification à capacité d'apprentissage signifie: ne pas analyser, planifier, construire comme d'habitude, mais édifier une structure de base, apprendre à partir des expériences faites par l'usage et intégrer les enseignements ainsi acquis aux futurs développements. Une sorte de ping-pong entre les planificateurs et les usagers au sein d'un processus de transformation fluide et coopératif. Ce qui pourrait s'apparenter à un laisser-faire est en fait une planification précise, cependant étayée par d'autres règles et donnant d'autres résultats.

Annelie Knust, Tabea Michaelis, Ben Pohl / Denkstatt sàrl

«Zucker», «Pratteln», «Zentrale»: Die Worte ragen in grossen, weissen Lettern über die Dachsilhouetten hinaus in den Himmel. Die neuen Zeichen ersetzen die alten Coop-Schriftzüge an der ehemaligen Verteilzentrale am Bahnhof Pratteln. Wo vor zwei Jah-

«Zucker» (sucre), «Pratteln», «Zentrale» (centrale): les grandes lettres blanches formant ces mots se dressent dans le ciel au-dessus des toits de la commune bâloise. Ces nouveaux caractères remplacent la précédente enseigne «Coop» de l'ancienne cen-

ren noch Wein in Flaschen und Zucker in Tüten gefüllt wurde, schauen heute neugierige Zwerggeissen über den Zaun. Nachbarinnen sitzen zusammen unter Kirschbäumen, ältere Herren schrauben liebevoll an älteren Autos, Weinreben umranken ausgediente Wasserkanister, Mütter mit Kinderwagen suchen das Bällebad, Jugendliche spielen auf dem Platz vor dem Eingang Basketball, Hammerschläge hallen durch die Luft, und vor einer Werkstatttrampe grillieren zwei Handwerker Bratwürste für einen Kindergeburtstag.

Einmischung erwünscht

Seit 2017 wird aus der Verteilzentrale des Grossverteilers nach und nach die Zentrale Pratteln. Besonders daran ist, dass das Entwicklungsprojekt der gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaft Logis Suisse Erfahrungen aus dem Prozess laufend in die weitere Planung zurückspielt. Auf 40 000 Quadratmetern im Innen- und Aussenraum sind bislang um die 70 neue Nutzungen entstanden. Die Pioniernutzer erproben das Zusammenleben im künftigen Wohn- und Gewerbequartier und verhandeln dabei die vermeintlichen räumlichen Gewissheiten von privat, gemeinschaftlich und öffentlich neu.

trale de distribution de la gare de Pratteln. Là où, il y a encore deux ans, étaient remplis des bouteilles de vin et des sachets de sucre, des chèvres naines curieuses lorgnent par-dessus la clôture. Des voisines papotent sous les cerisiers, des messieurs d'un certain âge bricolent leurs voitures tout aussi âgées, des vignes s'enroulent autour de bidons d'eau usagés, des mères avec landaus cherchent les bains de balles, les adolescents jouent au basket-ball sur la place devant l'entrée, des coups de marteau résonnent et devant une rampe d'atelier, deux artisans font griller des saucisses pour un anniversaire d'enfants.

Ingérence souhaitée

Depuis 2017, la centrale de distribution du géant de la distribution s'est peu à peu transformée en la «Zentrale Pratteln». Sa particularité est que le projet de développement de la coopérative de construction d'utilité publique Logis Suisse réintègre continuellement à la future planification les expériences issues du processus en cours. Sur les 40 000 m² des espaces intérieurs et extérieurs, 70 nouvelles possibilités d'usages ont été créées jusqu'ici. Les usages pionniers expérimentent le principe de coexistence

1 Aussenraum Tag
Espace extérieur, le jour

2 Wohnen als Probe
Shedhalle 1:1-Grundrisse
Habitat expérimental
Plan 1:1 – hall à toit en
sheds



2

Am Anfang stand ein Planungswettbewerb. Das Siegerprojekt von Bachelard Wagner Architekten und den Landschaftsarchitekten Raderschall Partner schuf eine robuste städtebauliche Grundstruktur, die Raum lässt, um Antworten auf noch offene Fragen zu finden. Welche Wohn-, Gewerbe- und Aktivitätsnutzungen können für das neue Quartier aktiviert und angezogen werden? Wie wird aus dem Nebeneinander der Nutzungen ein funktionierendes Miteinander? Wie lässt sich erreichen, dass sich das wachsende Quartier wie ein Stück Pratteln anfühlt?

Die klassischen Planungsprozesse aus Richtprojekt und Quartierplanverfahren und die kooperative Transformation vom Industrieareal zum Quartier laufen nicht nur parallel, sie werden vielmehr ineinander verwoben. Im Aktivierungsprozess werden künftige Nutzungen vorweggenommen und erprobt. Strategien werden aus dem Gebrauch heraus entwickelt. Das Quartier beginnt schon während der Transformation zu funktionieren. Den Prozess gestaltet die Denkstatt sàrl, die sich auf solche kooperativen Transformationen spezialisiert hat. Mit einem kurzen Blick auf unsere Erfahrungen mit der Zentrale Pratteln reflektieren wir über einige ausgewählte Facetten dieser Planungsform:

Planen, Arbeiten und Bauen im 1:1-Modell

Die mobilen Gärten auf dem Vorplatz des Areals sind das Resultat begrenzter Mittel sowie einer klaren Planung und Setzung im Rahmen der Übergangsnutzung. Ihre räumliche Konfiguration und die Anpassungen dagegen sind Resultat eines Lernprozesses. Der Platz, sein Mobiliar und die beteiligten Menschen haben «gelernt», welche räumlichen Situationen im Sommer und welche im Winter sinnvoll sind, welche Nutzergruppen sich wo aufhalten, welche Strukturen robust genug sind, wie sich Material- und Pflegekosten minimieren lassen. So wurde nicht nur eine hohe Verweil- und Nutzungsqualität erreicht. Es konnte auch ein bereits mehrfach recycelter Pavillon so integriert werden, dass eine Gruppe Jugendlicher ihn sich als selbstverwalteten Rückzugsort aneignete.

In der Übergangsnutzung der Zentrale Pratteln kommt dem jeweiligen «Plan» eine ermöglichende und rahmende Rolle zu, deren Potenzial sich erst mit der Umsetzung, im 1:1-Modell, zu erkennen gibt. Im Sinne einer lernenden Planung wird das am Modell gewonnene Wissen fortlaufend durch Denkstatt aufgegeben. Formen und Strukturen werden kontinuierlich in einen Katalog der Potenziale überführt. Die Transformation aktualisiert den Plan – der Plan aktualisiert die Transformation.



3

Robin Kirsch

dans un futur quartier d'habitation et artisanal, et ce faisant, renégocient les certitudes présumées relatives aux espaces privés, collectifs et publics.

À l'origine de tout cela, il y avait un concours de planification. Le projet lauréat signé par Bachelard Wagner Architekten et les architectes paysagistes Raderschall Partner a donné naissance à une structure de base urbanistique robuste, laissant suffisamment d'espace pour trouver des réponses à des questions encore en suspens. Quelles possibilités d'usages au niveau du logement, de l'artisanat et d'autres activités pourraient-elles être activées et attirées dans ce nouveau quartier? Comment la coexistence des différents usages pourrait-il se muer en une coopération viable? Que faire pour que le quartier, en plein essor, donne l'impression de vraiment faire partie de la ville de Pratteln?

Les processus de planification classique, composés du plan directeur de quartier et d'une transformation participative d'une zone industrielle en quartier mixte, ne se déroulent pas seulement en parallèle, mais sont plutôt imbriqués les uns aux autres. Au cours du processus d'activation, les futurs usages sont anticipés et testés. Les stratégies sont élaborées à partir de ces expériences. Le quartier commence déjà à fonctionner alors qu'il est encore en cours de transformation. Le processus est placé sous la houlette de Denkstatt sàrl, spécialisée dans ce genre de transformations participatives. A la lumière de notre expérience avec Zentrale Pratteln, voici quelques réflexions sur cette forme de planification:

Planifier, travailler et expérimenter en grandeur nature

Les jardins mobiles sur le parvis de cette zone résultent de moyens de mise en œuvre limités ainsi que d'une planification et d'un cadre clairs définissant l'usage transitoire. Par contre, leur configuration spatiale et les adaptations résultent d'un pro-

3 WG Atelier
Atelier de la colocation

4 Geissenpark
Parc des chevrettes

Hingehen, erkennen und übersetzen

Der eingangs erwähnte Geissenpark im Norden des Areals ist anders als die mobilen Gärten am Vorplatz kein Resultat einer planerischen Setzung. Er ist Resultat des Zusammenspiels von Ort, Motiv, Machern und Möglichkeit. Eine Gruppe junger Männer brachte die Idee, das nötige Wissen und das Engagement für den 600 Quadratmeter grossen Geissenpark ein. Der Park funktioniert. Die Realität hat das Potenzial und die Machbarkeit einer Freiraumnutzung aufgezeigt, die Planerinnen und Planer wohl nicht als tragendes Element einer Parkgestaltung vorgeschlagen hätten.

Ein Workshop mit der Nachbarschaft zum Nutzungsprogramm des zukünftigen «Gartenlands» stellte daher nicht nur die Frage, was dieser Freiraum können muss, sondern auch, welche Erfahrungen aus den ersten 18 Monaten der Aussenraumaktivierung in die Planung übernommen werden sollten. Dabei wurde klar, dass der Geissenpark für die Identität des Areals und die emotionalen Bindungen in die Nachbarschaft schon jetzt eine zentrale Rolle spielt

cessus d'apprentissage. La place, son mobilier et la population concernée ont «appris» quelles sont les situations spatiales judicieuses en été et en hiver, quels groupes d'usagers fréquentent tel ou tel endroit, quelles structures sont suffisamment robustes et comment minimiser les coûts des matériaux et de l'entretien. Cette approche a non seulement permis d'atteindre une qualité d'usage élevée, mais a aussi permis d'intégrer un pavillon recyclé, de sorte qu'un groupe d'adolescents se l'est approprié comme base de repli autogérée.

Dans le cadre de l'utilisation transitoire de Zentrale Pratteln, le «plan» respectif joue un rôle d'encadrement et d'ouverture de possibilités, dont les potentiels ne se vérifient que par leur mise en œuvre à échelle grandeur nature. Dans le cadre d'une planification à capacité d'apprentissage, les enseignements tirés de ce modèle sont recueillis en permanence par Denkstatt. Les formes et les structures sont continuellement intégrées au catalogue des potentialités. La transformation actualise le plan – et le plan actualise la transformation.

Voir sur place, reconnaître et traduire

Contrairement aux jardins mobiles du parvis, le parc des chèvres naines évoqué plus haut et situé au nord du périmètre n'est pas le résultat d'une planification. Au contraire, il résulte de l'interaction entre le lieu, les acteurs et les possibilités. Un groupe de jeunes gens a apporté l'idée, les connaissances suffisantes et l'engagement pour créer un parc de chèvres de 600 m². Le parc fonctionne. La réalité a démontré le potentiel et la faisabilité d'un usage pour cet espace libre que les équipes de planificateurs n'auraient certainement pas proposé comme élément porteur pour la conception d'un parc.

Un atelier organisé avec le voisinage et axé sur le cahier des charges du futur «terrain de jardinage» a donc non seulement posé la question de savoir à quelles demandes cet espace devait répondre, mais aussi quelles expériences issues des 18 premiers mois de travail sur les espaces extérieurs devraient être reprises dans la planification. Il est devenu clair que le parc des chèvres jouait déjà un rôle crucial pour l'identité du lieu et les liens émotionnels avec le quartier, et devait donc définitivement faire partie du «terrain de jardinage». Cela montre bien que l'apprentissage par la planification signifie également reconnaître le potentiel qui se dévoile au quotidien comme un savoir pratique, afin de le stabiliser et de le traduire en structures formalisées dans le processus de planification.



Martin Zeller (3)



5

und unbedingt weiterhin Teil des «Gartenlands» sein soll. Das zeigt: Lernende Planung heisst auch, Potenzial, das sich im Alltag zeigt, als Handlungswissen zu erkennen, es zu stabilisieren und im weiteren Planungsprozess in formalisierte Strukturen zu übersetzen.

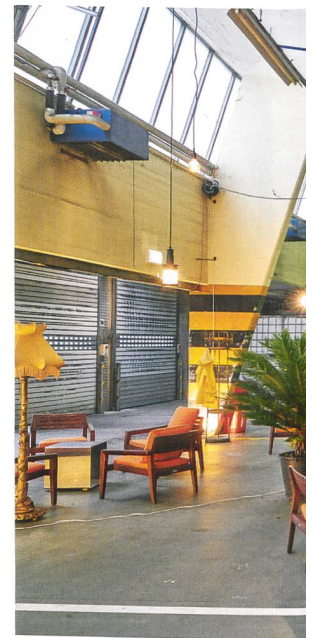
Ermöglichen, etablieren und verstetigen von Nutzungen

Der recycelte Pavillon wurde von Denkstatt auf den zentralen Vorplatz gesetzt. Bis ihn die Jugendlichen als Rückzugsort erkannten und entdeckten, waren Zeit, Geduld und verschiedene Gespräche nötig. Dass die Jugendlichen den Pavillon inzwischen selbst verwalten und sogar weiterbauen können, ist auch seiner robusten Struktur zu verdanken. Diese Aneignung und Eroberung des Freiraums gilt es in der weiteren Planung und im fortlaufenden Prozess sorgsam mitzuentwickeln und als Praxis zu etablieren.

In der angrenzenden Shedhalle läuft parallel das Projekt «Volume3». Auch dieses Projekt wurde von Denkstatt in engem Dialog über einen längeren Zeitraum unterstützt. Junge Kunstschaffende haben sich hier Mikroateliers eingerichtet. Sie bilden mit ihrer Werk-Gemeinschaft (WG) ein Forschungsteam, das neue Beziehungen zwischen Wohnen und Arbeiten künstlerisch erprobt. Gelingt es uns, sie als prototypische oder potenzielle Nutzerinnen und Nutzer der Atelierwohnungen zu binden, die das Richtprojekt hier für die zukünftige Überbauung vorsieht?

Den Planungsbegriff weiter fassen

Transformation in einer solch offenen Form gelingt nicht als Laissez-faire-Strategie. Im Gegenteil, sie braucht klare Setzungen, ermöglichende Rahmungen, dialogische Offenheit sowie reflektiertes, steuerndes und kümmerndes Eingreifen. Das setzt vor



6

Rendre possible, établir et consolider les usages

Le pavillon recyclé a, quant à lui, été installé sur le parvis central par Denkstatt. Il a fallu du temps, de la patience et pas mal de discussions avant que les adolescents ne le reconnaissent comme lieu de retraite. C'est également grâce à la structure robuste de ce pavillon que les jeunes ont entre-temps pu reprendre la gestion et même poursuivre sa construction. Cette appropriation et cette conquête de l'espace libre doit être développée avec soin au fil de la future planification et dans le cadre du processus en cours, et s'implanter dans la pratique.

Le projet «Volume3» se déroule en parallèle dans la halle à toiture en sheds tout proche. Ce projet a également été soutenu par Denkstatt dans le cadre de discussions étroitement menées sur une période prolongée. De jeunes artistes ont installé ici des micro-ateliers. Avec leur communauté créative Werk-Gemeinschaft (WG), ils constituent une équipe de recherche qui teste sur le plan artistique de nouvelles relations entre l'habitat et le travail. Parviendrons-nous à les fidéliser comme utilisateurs et utilisatrices prototypiques ou potentiels des appartements-ateliers que le projet de référence prévoit pour la future construction?

Élargir le concept de planification

La transformation dans une forme aussi ouverte ne peut pas réussir dans le cadre d'une stratégie du laissez-faire. Au contraire, elle a besoin de directives claires, d'un encadrement ouvert à tous les possibles, d'une tolérance au dialogue ainsi que d'une intervention dans la réflexion, qui pilote autant qu'elle prend soin du projet. Cela présuppose en particulier deux choses: d'une part, une volonté d'action claire pour tous les intervenants, notamment l'objectif de créer véritablement un nouveau quartier au



7

Ben-Pohl

5 Hotel 4133
Hôtel 4133

6 Shedhalle Making
of Hospitality
Hall à toit en sheds,
pratiquer l'hospitalité

7 Jugendhaus
Maison de la jeunesse

allem zwei Dinge voraus: zum einen ein klares Handlungsmotiv der Beteiligten wie etwa das Ziel, ein neues Quartier ins Leben zu rufen, statt nur eine Siedlung aus «Wohnprodukten» auf ein Baufeld zu setzen; zum anderen eine mutige Eigentümerschaft wie die Logis Suisse, die den Wert eines solchen Vorgehens erkennt und sich auf einen offenen Prozess einlässt.

Das Potenzial von «lernenden» Transformationsprojekten kann nur eingelöst werden, wenn dem Handlungswissen im 1:1-Modell und damit den alltäglichen räumlichen Praktiken eine ebenso wichtige Rolle zugestanden wird wie den skalierten Modellen, Plänen und Konzepten. Das erfordert seitens der Planenden ein neues Rollenverständnis, in dem Erkennen, Ermöglichen, Fördern – Voneinander-Lernen – eine grössere Rolle spielen und in dem die verschiedenen Ebenen und Dimensionen der Planung einander beflügeln.

Daraus könnte sich eine neue Art «smarter» Planung entwickeln, die den Alltag, die Stadt, die Landschaft, die Welt als einen reichen Wissensschatz, als analoge Datenbank erkennt, die wir kollektiv, mit jedem Projekt und jeder Frage, ergänzen. Wir Planerinnen und Planer müssen (wieder) lernen, diesen Wissensschatz zu erkennen und ihn in nachhaltig, ortsspezifisch und vielfältig gestaltete Lebensräume umzusetzen.

Denkstatt sàrl befasst sich auf verschiedenen Ebenen mit gegenwärtigen städtebaulichen Transformationsprozessen im urbanen und ruralen Kontext in der Schweiz und im Ausland. Ausgehend vom Bestand, vom Ort und von seinen Nutzerinnen und Nutzern, stehen dabei lernende und dialogische Prozesse im Fokus. Gegründet 1996, besteht die Denkstatt heute aus einem interdisziplinären Team von 30 Mitarbeitenden in Basel, Zürich und Berlin.

lieu poser sur une parcelle un simple lotissement composé de «produits d'habitation». D'autre part, cela nécessite des propriétaires courageux, comme Logis Suisse, qui saisissent la valeur d'une telle approche et s'engagent dans un processus ouvert.

Le potentiel des projets de transformation «à capacité d'apprentissage» ne fonctionnent que si les connaissances pratiques spatiales quotidiennes acquises en mode grandeur nature se voient accorder autant d'importance que les concepts, maquettes et autres plans à échelle réduite. Cela nécessite une nouvelle compréhension des rôles des planificateurs, dans laquelle la reconnaissance, la facilitation, la promotion – apprendre les uns des autres – joue un rôle plus important et dans laquelle les différents niveaux et dimensions de la planification s'inspirent mutuellement.

Il pourrait en résulter une nouvelle planification plus «intelligente», plus astucieuse, capable de reconnaître le quotidien, la ville, le paysage, le monde comme un trésor inestimable de savoir, comme une sorte de base de données analogique, que nous complétons collectivement à travers chaque projet et chaque question. Nous, les planificateurs et planificatrices, devons (ré)apprendre à reconnaître ce trésor de savoir et à le mettre en œuvre dans des espaces de vies de manière durable, contextuelle et avec une grande richesse de diversité.

Denkstatt sàrl se consacre à différents niveaux aux processus de transformation urbanistique contemporains dans un contexte urbain et rural en Suisse et à l'étranger. En fonction de la situation existante, du lieu et de ses usagers, l'approche se concentre sur des processus d'apprentissage et participatifs. Fondé en 1996, Denkstatt se compose aujourd'hui d'une équipe interdisciplinaire de trente collaborateurs à Bâle, Zurich et Berlin.